GRAUBÜNDEN PFARREIBLATT

Nummer 60/61 | Juli/August 2020

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Eventuell wird dieser Sommer als «Sommer des Wanderns» in die Geschichte eingehen. Denn die meisten von uns werden ihre Ferientage wohl in der Schweiz verbringen. Und wie gut kann man beim Wandern neue Kräfte tanken und zur Ruhe kommen. Gerade in Graubünden gibt es viele wunderschöne Ziele, die sich für Wanderungen eignen. Deshalb stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe drei Kirchen vor, die sich mit unterschiedlich anspruchsvollen Wanderung verbinden lassen (S. 1– 4). Selbstverständlich gibt es in Graubünden noch ungezählte weitere Kirchen und Kapellen, deren Besuch sich aus verschiedenen Gründen lohnt …

Gerade wenn wir uns in der freien Natur bewegen, dürfen wir uns auch daran erinnern, dass die ganze Schöpfung ein Geschenk ist. Schon fünf Jahre ist es her, seit Papst Franziskus seine Enzyklika Laudato Si veröffentlicht hat. Um sie bekannter zu machen, wurde das Laudato-si'-Jahr festgelegt. Sie lesen darüber auf Seite 5. Dort finden Sie auch das «Gemeinsame Gebet für die Erde und die Menschheit», das anlässlich dieses besonderen Jahres vom Vatikan veröffentlicht wurde.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet uns Ende August mir der Eröffnung des neuen Domschatzmuseums in Chur. Am 29./30. August finden zwei Tage der offenen Türe statt. Einige Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Sommerzeit und freue mich, Sie im September wieder begrüssen zu dürfen.

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

FERIEN ZU HAUSE GENIESSEN

Der Sommer ist gekommen und mit ihm die Ferienzeit. Wir wissen: Dieses Jahr wird alles ein bisschen anders. Die Regeln sind klar: Abstand halten, Hygiene beachten und die freien Tage möglichst in der Schweiz geniessen. Doch das bedeutet nicht, dass es nicht vieles zu entdecken gäbe.

Die Ferien im Sommer sind für die meisten von uns eine willkommene Unterbrechung. War es in den letzten Jahren vor allem eine Pause im oft hektischen Alltag, freuen wir uns dieses Jahr über die Lockerungen und die ersten Schritte aus dem Lockdown. Grosse Auslandsreisen sind noch nicht angeraten, doch da wir in unserem Kanton mit wunderschöner Natur und vielen Sehenswürdigkeiten gesegnet sind, haben wir unmittelbar vor unserer Haustüre eine einmalige Erholungswelt.
Und warum nicht einmal Rast bei einer Kirche einlegen? Sich im kühlen Kirchenraum setzen, die Fresken betrachten oder nur die Energie des Ortes auf sich wirken lassen? Niemand wird behaupten, dass damit alle Probleme gelöst sind. Aber gewiss ist, dass wir leichter zur Ruhe kommen, wenn unser Kopf durchlüftet ist und wir Momente der Stille erfahren. Und in der Ruhe finden wir oft kreative Lösungen für verzwickte Situationen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen drei Kirchen vor, die sich als Ziel einer Wanderung ausgezeichnet eigenen.

Nossadunna dalla Glisch (Maria Licht)

Die Legende erzählt, dass ums Jahr 1660 der Pfarrer von Trun mehrere Nächte auf dem Felsenhügel Acladira ein helles Licht erblickt habe, dort wo eine kleine, dem heiligen Sebastian geweihte Kapelle stand. Auch die Dorfbewohner hatten die Lichterscheinung gesehen und deuteten sie als Zeichen der Muttergottes. Der Pfarrer von Trun gelobte Gott, zu Ehren der Muttergottes an jener Stelle eine Kirche zu bauen. Die Dorfbevölkerung nahm

diesen Plan begeistert auf und begann unter Strapazen mit dem Bau des geplanten Heiligtums, das den Namen Nossadunna dalla Glisch (Maria Licht) erhalten sollte.
Am 27. April 1663 wurde der Grundstein zur Muttergotteskapelle gelegt. In der folgenden Nacht soll der ganze Hügel durch ein besonders intensives Licht erleuchtet worden sein.
Die Weihe des Gotteshauses erfolgte am 4. Juli 1672 durch Bischof Ulrich VI. de Mont zu Ehren der Jungfrau Maria zum Licht. Die zahlreichen Wallfahrten, die unmittelbar nach Fertigstellung des Heiligtums einsetzten, machten eine erste Vergrösserung notwendig, die 1681 erfolgte. Der neue Bau wurde drei Jahre später (1684) geweiht. In den folgenden Jahren wurden die gotischen Bauteile barockisiert und der Innenraum aufwendig ausgemalt. Die Malereien gelten als Hauptwerk des Kirchenmalers Fridolin Eggert aus dem Kloster Disentis.
Im Lawinenwinter 1723 wurde das Gotteshaus bis zur Lampe des Ewigen Lichts mit Schneemassen angefüllt, doch der Bau wurde weder zerstört noch erlosch die Lampe. Dieses Wunder von Nossadunna dalla Glisch zog noch mehr Gläubige an als zuvor.
Die zahlreichen Ex-voto-Tafeln geben Zeugnis von den vielen dankbaren Menschen, die von Maria in ihrer Not erhört wurden. Eine Auswahl der Tafeln

© Atelier Le Righe

ist in der Kirche zu sehen und lädt zum Betrachten und Verweilen ein. Die Decke ist eine Rekonstruktion anhand alter Fotos –, die alte Decke fiel 1948 einem Feuer zum Opfer.
Von Trun führt ein Kreuzweg durch den Wald zur Kirche hoch. Wer genug Zeit mitbringt, kann nach dem Besuch der Wallfahrtskirche in Trun die neuste Ausstellung von Alois Carigiet im Musem Sursilvan besuchen: Noch bis zum 31. Oktober werden selten gesehene Werke ausgestellt. Weitere Infos: www.museum-trun.ch.

Im 17. Jahrhundert hatten mehrere Personen eine Lichterscheinung auf dem Felsen von Acladira, die zum Bau einer ersten Wallfahrtskirche führte.

Der höchste Wallfahrtsort der Ostalpen liegt am Osthang des Piz Curvér, oberhalb von Salouf, auf 2434 Metern über Meer.

Dem Himmel nahe: Ziteil

Im Sommer 1580 hatte eine junge Frau eine Marienerscheinung auf der Alp Ziteil. Die Gottesmutter trug der jungen Frau auf, die Menschen zu einem besseren Lebenswandel aufzurufen. Weil die junge Frau sich das nicht zutraute, rief Maria sie in der Nacht bei ihrem Namen, was auch die Mutter der jungen Frau hörte. Ihr gegenüber offenbarte die Tochter die Erscheinungen und den ihr erteilten Auftrag. Acht Tage später erschien Maria einem Hirten.
Die Erscheinungen sind durch ein historisches Dokument überliefert: Der Landvogt des Oberhalbsteins, Albert Baselgia, berichtete in einem Schreiben an den damaligen Nuntius Francesco Bonhomini von den Visionen der 18-jährigen Frau im Wald oberhalb von Salouf (in der Cruschetta) und des 16-jährigen Hirten auf Ziteil (am Fusse des Curvér auf 2434 m. ü. M). Er selbst hatte die beiden jungen Leute befragt.

Vermutlich wurde bald nach diesem Ereignis auf Ziteil eine Kapelle erbaut. Das erste schriftliche Zeugnis zu diesem Gotteshaus stammt aus dem Jahre 1679: Der damalige Pfarrer von Salouf, Johann Gaudenz Janett, hatte den alten Altar durch einen neuen ersetzen lassen. Im Juni 1710

Die Erscheinungen der Muttergottes Mitte des 16. Jahrhunderts sind in historischen Dokumenten festgehalten.

Wikimedia Commons

Grosse Fensterfront an der Ostseite der Wallfahrtskirche in Ziteil.

konsekrierte Bischof Ulrich VII. von Federspiel die Kirche auf den Namen Mariä Heimsuchung. Zu dem Zeitpunkt waren bereits ein Pilgerhaus und eine Stube neben der Kirche erbaut. Dieses Pilgerhaus wurde 1846/1848 vergrössert. Eine nochmalige Vergrösserung erfolgte 1949/1950, als zum bestehenden Pilgerhaus ein selbständiger Flügelbau kam, in dem heute bis zu 150 Pilgerinnen und Pilger Platz finden.
Ob und in welcher Form Ziteil diesen Sommer überhaupt zur Verfügung steht, ist abhängig von den Verordnungen des Bundesamtes für Gesundheit. Auf der Homepage finden sich die jeweils aktuellen Informationen: www.ziteil.org.

Geplant sind folgende Öffnungszeiten für Kirche und Pilgerhaus Ziteil:

27. Juni bis 16. August: jeweils Sa, 11 Uhr bis So, 16 Uhr
22. August bis So 27. Sept.: jeweils Sa, 12 Uhr bis So 14 Uhr.

Hochfest Maria Himmelfahrt: geöffnet ab Fr, 14. August, 12 Uhr.
Sa, 15. August: 8 Uhr, hl. Messe; bei gutem Wetter zzgl. 10.30 Uhr hl. Messe.

Fest Mariä Geburt: geöffnet ab Mo, 7. September, 17 Uhr.
Di, 8. September: 8 Uhr, Hl. Messe.

© Gregor Barnet

Auch im Safiental finden sich viele interessante Kirchen. Eine davon liegt in Tenna, an der westlichen Flanke des vorderen Safientals auf einem leicht vorspringenden Geländesporn am oberen Ende der Bebauung Mitti.

St. Valentin in Tenna

Tenna – ursprünglich ein von Valendas genutztes Alpgebiet – wurde vermutlich um 1400 von Walsern besiedelt. Aus dieser Zeit stammt die erste Kirche. Sie wurde dem heiligen Valentin von Rätien geweiht, der im 5. Jahrhundert Bischof von Rätien war und sich stark um die Mission in seinem Bistumsgebiet bemühte.

Wikimedia Commons

Die Kirche ist das älteste erhaltene Gebäude in Tenna und war bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts der einzige Steinbau der Gemeinde. Bekannt ist die Kirche für einen Bilderzyklus von 1408, der in den Jahren 1950/1951 wiederentdeckt wurde. Anhand der Fresken ist die Grösse der ersten Kirche ersichtlich: Die hochgotischen Malereien bedecken die seitlichen Schiffswände auf einer Länge von 6,1 Metern. Anhand von Malspuren ist sicher, dass auch der Chor der ersten Kirche vollständig ausgemalt war. Wer die erste Kirche betrat, tauchte in einen vollständig bemalten Raum ein. Weil diese erste Kirche weniger Fenster hatte, waren die – heute als tendenziell grell empfundenen – Farben eine Möglichkeit des Künstlers, in einem spärlich beleuchteten Raum das Bildgeschehen sichtbar zu machen.
Knapp 100 Jahre nach Fertigstellung der ersten Kirche wurde eine erste Vergrösserung des Baus vorgenommen (1504): Der Chor wurde neu gebaut und das Schiff verlängert. Diese baulichen Änderungen standen nicht zuletzt in Zusammenhang mit der Machtverschiebung von den alten Feudalgeschlechtern zu den Gemeinden hin. Zwischen 1450 und 1525 wurde – wo immer möglich – eine neue oder vergrösserte Kirche im zeitgemässen Stil der Gotik erbaut. Eine letzte Vergrösserung der Tenner Kirche erfolgte im 18. Jahrhundert.
Im Zuge der Reformation wurden die Fresken wie vielerorts übertüncht. Glücklicherweise wurde die Wand nicht neu verputzt, so-

dass die Bilder von Pickelhieben verschont blieben. Die Nordwand zeigt in zehn Bildtafeln die Passio Christi. An der Südwand sind grosse Teile der ursprünglichen Mauersubstanz durch Fensterausbrüche (1733) verloren gegangen. Am besten ist das Mittelstück erhalten, das die Anbetung der Drei Könige zeigt.
Die einfache inhaltliche Verständlichkeit der Bilder ohne irgendwelche symbolische Überhöhung ist ihr besonderes Merkmal. Sie richten sich – ganz im Gegensatz zu den Fresken des Rhäzünser Meisters in der Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns – an Menschen, die nicht lesekundig sein mussten.
Die Fresken von Tenna werden deshalb gerne als Ausdruck ländlicher Volksfrömmigkeit verstanden. Die Kirche und ihre Fresken wurden 2000/2001 letztmals restauriert.
Nicht unerwähnt bleiben darf die spätgotische Holzdecke in der reformierten Kirche Tenna: Sie besteht aus fünf Bretterlagen und gehört mit ihren profilierten und bemalten Verzierungen zu den qualitätvollsten in Graubünden. Als Zeitangaben finden wir die Daten 1504 und 1733. *(sc)*

Judaskuss: Ausschnitt aus dem Freskenzyklus in der Tenner Kirche.

DAS JAHR LAUDATO SI

Um die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus bekannter zu machen, hat die päpstliche Entwicklungsbehörde ein Aktionsjahr ausgerufen.

Der fünfte Jahrestag der Enzyklika falle in die Zeit einer globalen Pandemie. Die Botschaft des päpstlichen Lehrschreibens sei prophetisch wie nie, hiess es in einer Mitteilung des päpstlichen Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Dies berichtete «Vatikan News». Die Pandemie habe deutlich gemacht, wie sehr alle miteinander verbunden und voneinander abhängig seien.
In diesem Jahr will das Dikasterium ein Programm vorlegen, das auf sieben Jahre angelegt ist und auf Bewusstseinsbildung in Nachhaltigkeit mittels Tagungen, digitalen Aktionen, Publikationen und einem runden Tisch beim nächsten Weltwirtschaftsforum in Davos (Januar 2021) zielt. Die päpstliche Entwicklungsbehörde unter Kardinal Turkson plant zudem einen Lauato-si'-Preis, der jährlich vergeben werden soll – erstmals im Mai 2021.
Das «Gemeinsame Gebet für die Erde und die Menschheit» zum Laudato-si'-Jahr wurde von «Vatican News» aus dem italienischen Original übersetzt und auf der Homepage publiziert. *(pd)*

**Liebevoller Gott,
Schöpfer des Himmels, der Erde,
Schöpfer von allem, was es gibt:
Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen,
damit wir Teil der Schöpfung sein können,
die Du uns geschenkt hast.
Stehe den Bedürftigen in diesen
schwierigen Tagen bei,
vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.
Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen
beim Umgang mit den Folgen
dieser globalen Pandemie.
Lass uns mutig die Veränderungen angehen,
die die Suche nach dem Gemeinwohl
von uns verlangt.
So dass wir heute – mehr denn je – fühlen
können, dass wir miteinander verbunden
und voneinander abhängig sind.
Lass uns den Schrei der Erde und der Armen
hören und darauf antworten.
Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,
Geburtswehen einer geschwisterlichen
und nachhaltigeren Welt.
Darum bitten wir unter
dem liebenden Blick Mariens,
der Hilfe der Christen,
durch Christus, unsern Herrn.
Amen.**

NEUES DOMSCHATZMUSEUM: TAGE DER OFFENEN TÜRE

Am 29./30. August eröffnet das neue Domschatzmuseum im Bischöflichen Hof in Chur. Beide Tage sind als Tage der offenen Türe gestaltet. Besuchende erhalten zusätzlich Einblicke in die Erkenntnisse, die sich während der Renovationsarbeiten eröffneten.

Die Vorbereitungen zur Eröffnung des Domschatzmuseums laufen bei Redaktionsschluss auf Hochtouren. Die Exponate, die bis 2002 in der unteren Sakristei der Kathedrale besichtigt werden konnten, sind nun im südlichen Flügel des Bischöflichen Schlosses auf zwei Stockwerken untergebracht.

Das Museum verfügt über zwei Sammlungsbestände: Zum Ersten über den eigentlichen Domschatz, der sich v. a. aus Reliquiaren und liturgischen Geräten zusammensetzt.

Zum Zweiten über den schweizweit einmaligen Zyklus der Todesbilder von 1543 aus dem Bischöflichen Schloss, den sogenannten Churer Totentanz. Dabei handelt es sich um 25 bemalte Bildfelder, die auf eine Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein d. J. (ca. 497 bis 1543) zurückgehen.

Luftfeuchtigkeit konstant

«Das Museum wird eher klein sein. Deshalb wird die Anzahl Besuchende, die sich jeweils im Museum befinden, auf 30 Personen beschränkt», erklärt Kuratorin Anna Barbara Müller. Gedacht ist, dass sich gleichzeitig 15 Besuchende im Erdgeschoss und 15 weitere Gäste im Keller aufhalten. Diese Massnahmen sind nicht etwa dem Coronavirus geschuldet, sondern wurden im Interesse der Exponate festgelegt. «Gerade im ehemaligen Weinkeller, in dem die Todesbilder ausgestellt sind, herrschte eine hohe Luftfeuchtigkeit, die wir zum Schutz der Bilder mit technischen Hilfsmitteln bei etwa 55 Prozent konstant halten müssen. Je mehr Besuchende sich im Raum befinden, desto stärker steigt die Luftfeuchtigkeit an. Auch die Temperatur sollte 16 bis 18 Grad nicht übersteigen», so die Kuratorin.

Die Gemälde befanden sich bis 1882 im ersten Stock des Bischöflichen Schlosses, an einer Korridorwand des Südflügels – etwa in gleicher Lage wie heute, nur zwei Geschosse höher.

Eucharistiekästchen aus dem 8. Jh.: Vergoldetes Kupferblech auf Holzkern. Am Boden mittels eines Schiebers zu öffnen.

© S. Kölliker / www.artaphot.ch

Keine Langeweile für Wartende

Wer aufgrund der begrenzten Besucherzahl warten muss, wird trotzdem keine Langeweile haben. «Der Archäologische Dienst und die Denkmalpflege des Kantons Graubünden werden mit Vertretern vor Ort sein und spannende Details zur Baugeschichte des Bischöflichen Schlosses erläutern», verrät Anna Barbara Müller. So gibt es beispielsweise eine mittelalterliche Treppe, die in den ehemaligen Weinkeller führte.»

Es wird sich somit lohnen, vor dem Betreten des Museums etwas warten zu «müssen»; wird es wohl kaum so rasch wieder eine Gelegenheit geben, aus erster Hand über die Geschichte der Räume etwas zu erfahren.

Mehr als ein Schatz

Die Reliquiare und liturgischen Geräte erzählen eindrücklich von der fast 1600-jährigen kirchlichen Kulturgeschichte seit der Bistumsgründung bis heute. Die bedeutenden Kunstwerke gehörten zur mittelalterlichen Ausstattung der Kathedrale Mariä Himmelfahrt und der Klosterkirche St. Luzi. «Ein Domschatz ist kein reines Museumsgut», betont Anna Barbara Müller. Während weltliche

Fortsetzung auf Seite 7 nach dem Agendenteil.

AGENDA IM JULI/AUGUST

ST. FIDELIS LANDQUART

Pfarramt Landquart Sekretariat
Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten bis 7. August:
Montag bis Freitag
08.30 bis 11.30 Uhr
Nachmittagstermine nach Vereinbarung
Öffnungszeiten ab 10. August:
Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 Uhr und
13.30 bis 16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30 bis 16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer
Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge
Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin
Telefon 081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld
Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin
Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
marianna.abd-el-razik@landquart.ch

Vereine und Gruppierungen
Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund
Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff
Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

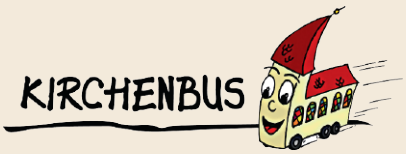
Kolpingfamilie Landquart
Claus Böhringer, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart
Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla
Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana
Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa
P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. (ACHTUNG: neu «SWISS LÖWE») Fahrdienst Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Die Sommerferien sind da und wir freuen uns. Doch angesichts der Coronapandemie ist die Freude getrübt. Vielleicht waren die Badeferien schon lange geplant und nun reist der eine oder andere nur nach Balkonien. Corona hat uns einiges an Lebensfreude abverlangt, doch wir können auch etwas Positives aus der ganzen Situation ziehen. Vielleicht haben wir in dieser speziellen Zeit wieder mehr die Einkehr und die Nähe zum Schöpfer gesucht. In der Einleitung zum Vater unser hat Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern gesagt: «Du aber, wenn du betest, gehe in deine Kammer, schliesse die Tür hinter dir zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.» Es tut gut, vermehrt so zu beten. Das ist geistliche Kommunion und Kommunikation mit Gott. In dieser Kammer brauche ich keine Angst und Sorgen zu haben, denn da bin ich allein mit dem Herrn des Universums, der alle Geheimnisse und Zusammenhänge kennt. Man kann sogar auf dem Balkon beten, während die Sonne scheint und die Vögel zwitschern oder am Strand, wenn die Wellen die Füsse berühren. Man kann in den Ferien Bewegung haben und innerlich bewegt sein. Aktion und Kontemplation. Mich hat auch etwas bewegt, und zwar die vielen Briefe, Karten und Wünsche, die während der Mission Motivation zustande kamen. Gegen hundert Wünsche von Jugendlichen und Erwachsenen für die aktiven PflegerInnen, Ärzte, Landwirte und VerkäuferInnen kamen bei mir im Büro, bei Frau Nicole Wilhelmi und den anderen Oberstufenlehrern zusammen. Das Team vom Spital Schiers hat folgendermassen geantwortet: «Uns hat diese Geste sehr berührt, und wir haben uns riesig darüber gefreut. In dieser schwierigen Zeit machen solche Gesten Mut.» Liebe Grüsse, bleiben Sie gesund, mutig und geniessen Sie die Ferien.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe

Geschätzte Pfarreimitglieder

Bitte beachten Sie, dass beim Zusammenstellen dieser Agenda zwar bereits eine gewisse Lockerung der Weisungen bezüglich Coronavirus bekannt war, aber noch nicht, in welchem Ausmass und in welcher Form auch «gesellige» Anlässe wieder stattfinden können.
Um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, empfehlen wir Ihnen unsere Website: www.kath-landquart.ch zu besuchen oder das Amtsblatt am Freitag zu lesen.
Herzlichen Dank für Ihr Verständis und weiterhin gute Gesundheit.

Mittwoch, 1. Juli
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnertag, 2. Juli
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Freitag, 3. Juli
Herz-Jesu-Freitag
Hausbesuche mit Kommunionspende am Vormittag (Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
19.00 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Pfarrkirche

Samstag, 4. Juli
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 5. Juli
Kollekte für die Rosenkinder von Aleppo/ Stiftung Johannes Paul
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 8. Juli
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut

Donnerstag, 9. Juli
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Samstag, 11. Juli
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 12. Juli
Kollekte für ACAT, die nächtliche Gebetswache
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 15. Juli
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 16. Juli
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Samstag, 18. Juli
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 19. Juli
Kollekte für die Flüchtlingshilfe Caritas
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 22. Juli
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 23. Juli
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Samstag, 25. Juli
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 26. Juli
Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Bruder Ephrem)

Dienstag, 28. Juli
10.00 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 29. Juli
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 30. Juli
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Samstag, 1. August
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 2. August
Kollekte für MIVA Transporthilfe
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Pfr. Hans Mathis)

Mittwoch, 5. August
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 6. August
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Freitag, 7. August
Herz-Jesu-Freitag
Hausbesuche mit Kommunionspende am Vormittag (Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
19.00 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Wortgottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Pfarrkirche

Samstag, 8. August
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Sonntag, 9. August
Kollekte für das Schweiz. Weisse Kreuz
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Bruder Ephrem)

Dienstag. 11. August
10.00 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 12. August
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 13. August
KEIN Gebet Schritt für Schritt und KEINE Laudes

Samstag, 15. August
19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung in der Pfarrkirche
Sonntag, 16. August
Kollekte für Catholica Unio
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Schulanfang in der Pfarrkirche (mit Priesteraushilfe Pfr. H. Mathis)

Mittwoch, 19. August
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut

Donnerstag, 20. August
KEIN Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Pfarrkirche

Freitag, 21. August
19.00 Uhr Kolping-Grillfest, Ringstrasse 19, Landquart

Samstag, 22. August
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Sonntag, 23. August
Kollekte für das Salvatorianer Hilfswerk
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 26. August
08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 27. August
KEIN Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Pfarrkirche

Samstag, 29. August
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Sonntag, 30. August
Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei
KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Geburtstage Juli

Mittwoch, 1.
Antonia Staropoli Tuzzolino, Landquart
Hans Hirsch, Landquart

Donnerstag, 2.
Frieda Zehnder-Gabriel, Maienfeld
Heinz Zanettin, Igis

Samstag, 4.
Maria Roffler-Montanaro, Landquart

Montag, 6.
Marie Schnider-Bebi, Maienfeld

Samstag, 11.
Stephan Ammann, Landquart

Montag, 13.
Emma Ziegler-Berlinger, Landquart
Johann Margreth, Landquart

Dienstag, 14.
Lydia Obrist-Kasper, Landquart
Urban Ceccato, Landquart

Donnerstag, 16.
Karin Hartmann, Maienfeld

Freitag, 17.
Kurt Dietrich, Landquart
Roman Führer, Igis

Samstag, 18.
Gemma Bläsi-Rischatsch, Landquart
Edgar Cadalbert, Landquart
Maria Ausilia Ericini Menegotto, Maienfeld

Sonntag, 19.
Margaritha John-Ackermann, Maienfeld

Montag, 20.
Martin Gort-Corbelli, Maienfeld

Mittwoch, 22.
Georg Rösch-Kehrer, Maienfeld

Freitag, 24.
Brigit Gröbli-Abbühl, Igis
Andreas Stock, Landquart

Samstag, 25.
Margrith Bürkler-Mathis, Landquart

Dienstag, 28.
Rosa Kressig-Landtwing, Maienfeld

Geburtstage August

Sonntag, 2.
Roberto Bonuccelli, Fläsch

Montag, 3.
Alphons Wick, Landquart

Donnerstag, 6.
Hulda Grünenfelder-Huber, Igis
Herta Sidler-Kraft, Malans
Ramon Schmid, Igis

Sonntag, 9.
Wilhelm Zumbühl-Steiner, Malans
Anton Kleboth-Plebani, Malans

Montag, 10.
Karl Thalmann, Landquart

Dienstag, 11.
Jürgen Pittner, Landquart
Werner Keller, Fläsch

Donnerstag, 13.
Hildegard Hoppeler-Nauer, Igis

Sonntag, 16.
Ruzena Belis-Vesela, Igis

Montag, 17.
Bernhard Zimmermann, Landquart

Mittwoch, 19.
Alexander Janett, Igis
Andreas Hofstetter, Landquart
Pieter Berisha-Kuzhini, Malans

Donnerstag, 20.
Luigi Gravioli, Igis

Freitag, 21.
Winfried Pittner-Christmann, Maienfeld

Sonntag, 23.
Rita Caspani-Maranta, Igis
Rosa Werder-Brettenthaler, Landquart

Dienstag, 25.
Anna Marie Tessaro-Müller, Landquart

Mittwoch, 26.
Erika Stieger-Schneider, Landquart

Donnerstag, 27.
Paula Smeets-Scharetg, Landquart
Maria Christen-Simeon, Igis

Samstag, 29.
Magdalena Sgier-Walder, Landquart
Attilio Valobonsi, Landquart

Sonntag, 30.
Lina Zweifel-De Nadai, Igis
Lilli Töngi-Zinsli, Mastrils
Josef Gasser, Malans

Montag, 31.
Anita Tribolet-Garlando, Maienfeld
Klara Tomaschett-Burri, Landquart

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Friedrich Patscheider aus Landquart, geb. am 15. Januar 1938, verstorben am 25. Mai. Die Beerdigung fand am 3. Juni in Landquart statt.

Silvia Defatsch-Kalberer aus Landquart, geb. 23.04.1950, verstorben am 26. Mai.

Richard Giger aus Landquart, geb. am 11. Februar 1926, verstorben am 6. Juni. Die Beerdigung fand am 12. Juni in Landquart statt.

Othmar Thomann aus Landquart, geb. am 16. Juni 1951, verstorben am 11. Juni. Die Beerdigung fand am 18. Juni in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Juli

Sonntag, 5. Juli
Adelina Lozza-Poltera
Babette Jori
Duri Berther-Cabrin
Richard Giger (Dreissigster)

Sonntag, 12. Juli
Ersilia umd Dominik Lego-Cioccarelli

Sonntag, 19. Juli
Theodor Fuchs

Sonntag, 26. Juli
Brad Emery-Bätschi
Bernhard Zimmermann

August

Sonntag, 9. August
Mirta Maria Büchel-Büchel
Elisabeth Stemmer

Samstag, 15. August
Hans Helfenstein-Weber

Sonntag, 16. August
Elisabeth Niedermann
Zenta Büsser-Haas

Sonntag, 30. August
Eduard Caderas
Familie Rainoni und Hefti
Johanna Schelling-Derungs

Mitteilungen

Missione Cattolica

Carissimi tutti
Ci sono due parole che faccio tanta fatica a pronunciare: quarantena e virus. Anche se il peggio è passato, ma passando l'interminabile quarantena di 2 mesi in Lombardia osservo come la gente sia cambiata: abbiamo paura di darci la mano, di avvicinarci troppo per non parlare di un colpo di tosse casuale o uno starnuto che ci sposta direttamente nella categoria dei lebbrosi da esiliare fuori città. La mascherina è diventata un fedele compagno e non vi dico quante volte ho mancato un gradino di scala o un piccolo ostacolo inciampando malamente. In questi due mesi sono diventato nonno senza aver avuto la minima occasione di aiutare come tanto volevo, sono cresciuti barba e capelli che per vostra informazione intanto sono tagliati. Tutta l'Italia si ritrova in un mare di cartelli che spiegano come fare e cosa fare, tutto è complicato dalla fila davanti alla gelateria fino a prendere un appuntamento in banca. Si, ci sono sempre giovani che si godono la vita, e li capisco anche se il rischio è innegabile. Insomma, so che qui in Svizzera le regole sono meno severe, ma in Italia ci hanno letteralmente lavato la testa. Dei posti di lavoro in pericolo e dei problemi finanziari derivanti dal mancato turismo e dalle chiusure di aziende e negozi non entro neanche in argomento. Ristoranti e supermercati sono tutti muniti del rivelatore di febbre che ti pare ti puntano la pistola in testa varie volte al giorno. Per andare in chiesa bisogna prima studiare le regole come comportarsi, salutare, come entrare, come uscire. Eppure Gesù è sempre lì, apparentemente in tranquilla sofferenza sulla sua croce, accogliendo tutte quelle migliaia di vittime con le braccia aperte, cercando di consolare chi resta e invigorire chi è malato. Ma perchè mi chiedo anche questo, non bastava tutto quello che già dobbiamo soffrire giorno dopo giorno? Per una risposta è ancora troppo presto. Però qualcosa

sta cambiando, sta germogliando, sta succedendo. Se vi fermate un attimo a pensarci su forse ve ne rendete conto. Tutto cambia. Ma l'amore di Dio verso noi resta. E la nostra luce per andare avanti e guardare con forza e fiducia nel nostro futuro, cosa che auguro a voi e a tutti i vostri cari di tutto cuore. Con un grande abbraccio virtuale dalla Missione Cattolica Italiana e dal suo Missionario Don Francesco,

Leonardo Benvenuto

Vorschau

Frauenbund

Frauenbund Landquart

Samstag, 29. August
Der Frauenbund plant auch dieses Jahr eine Vereinsreise. Wir hoffen, bis dann mit euch ins Schloss Werdenberg reisen zu dürfen. Das Programm und genauere Details folgen zu gegebener Zeit.

«Gschichta-Kischta»

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 16 Uhr erzählt und spielt Beatrice Emery biblische Geschichten. Anschliessend spielen wir diese nach und schliessen unsere Runde gemeinsam mit einem kleinen Zvieri ab. Dauer ca. 1 Stunde. Die «Gschichta-Kischta» richtet sich an alle Kinder von 3 bis 7 Jahren (evtl. in Begleitung eines Erwachsenen).

Termine
1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember, 2. Februar, 6. April, 1. Juni; Beatrice freut sich auf viele erwartungsvolle kleine und grosse Besucher.

Gottesdienst zum Schulanfang

FAMILIEN GOTTESDIENST

Herzliche Einladung zum Familien-Gottesdienst zum Schulanfang am Sonntag, 16. August 2020 um 10.15 Uhr in unserer Pfarrkirche in Landquart

Mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt – vor allem für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir danken in diesem Gottesdienst für die Ferien und bitten für eine gute Zeit im neuen Schuljahr.

Alle Kinder sind eingeladen, ihr Kindergarten-Täschli oder den Schulthek mitzubringen.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU

Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat
Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Koordinator
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin
Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand
Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Mobile 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App

Gottesdienste

Die Gottesdienste sind im Monat Juni wieder gut angelaufen.
Wir halten uns nach wie vor an das Schutzkonzept, verzichten aber in den Ferienmonaten Juli/August auf eine Anmeldung. Herzlich willkommen, jetzt also auch wieder ohne Anmeldung!

Aufgrund der Ferienzeit findet kein Livestream der Gottesdienste statt.

Sonntag, 5. Juli
Kollekte: Kapuzinerkloster Mels
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs

Sonntag, 12. Juli
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. T. Fernandes

Sonntag, 19. Juli
Kollekte: Green Cross
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs

Sonntag, 26. Juli
Kollekte: Chrischtehüsli
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs

Sonntag, 2. August
Kollekte: Caritas Schweiz
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs

Donnerstag, 6. August
14.30 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von L. Gschwend

Freitag, 7. August
15.00 Uhr Wortgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von L. Gschwend

Samstag/Sonntag, 8./9. August
ca. 21 Uhr Eritreisch-orthodoxe Gemeinde: Fest des H. Philipos (Gebetsnacht) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 9. August
09.00 Uhr Besammlung für Wanderung zum Gottesdienst beim Schloss in Seewis-Dorf
10.00 Uhr Ökumenischer «Rucksack»-Gottesdienst beim Churer Pavillon (200 Meter oberhalb Gasthaus Fadära, Seewis), gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend
Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können: Tel. 079 813 42 70 (Magreth Egger)

Sonntag, 16. August
Kollekte: Kinderhilfe Emmaus
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie zum Schulstart im Zirkuszelt vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend

Freitag, 21. August
18.00 Uhr Bräteln auf dem Begegnungsplatz neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Sonntag, 23. August
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs und L. Gschwend

Sonntag, 30. August
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs

Weitere Daten

Mittwoch, 1. Juli
13.15 Uhr Kaffeetreff, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 15. Juli
13.15 Uhr Kaffeetreff, mit Beratung Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 5. August
13.15 Uhr Kaffeetreff, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Freitag, 7. August
18.00 Uhr Bräteln auf dem Begegnungsplatz neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Mittwoch bis Samstag, 12. bis 15. August
Zirkus-Workshop bei der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 14. August
18.00 Uhr Bräteln auf dem Begegnungsplatz neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Samstag, 15. August
09.00 Uhr Firmung (1. Lehrjahr): Intensivtag für die Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 19. August
13.15 Uhr Kaffeetreff, Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Freitag, 21. August
18.00 Uhr Firmung (3. OS): Probe für die Firmvorbereitung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 24. August
20.00 Uhr Sitzung des Kirchenvorstands

Mittwoch, 26. August
13.30 Uhr Erstkommunikanten (4. Primar): Probe für die Erstkommunion in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 28. August
18.00 Uhr Bräteln auf dem Begegnungsplatz neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Dienstag, 1. September
20.00 Uhr Informationsabend Firmung (3. OS) im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Pfarramt über Sommerzeit

Während der Sommerzeit ist das Pfarramt nicht täglich besetzt. Es hat jedoch immer ein Seelsorger/eine Seelsorgerin (teils von auswärts) Notfalldienst. Auf der Website www.kath-vmp.ch ist jeweils aufgeführt, an welche Stellen man sich in Notfällen wenden kann. Ebenfalls wird auf dem Telefonbeantworter bekannt gegeben, wohin man sich wenden darf.

Bräteln auf dem Begegnungsplatz

Jeden Freitag im August ab 18 Uhr, Begegnungsplatz Seewis-Pardisla

Gottfried Varga lässt die alte Tradition des Zusammenkommens am Freitagabend wieder aufleben: Alle sind im Monat August jeweils am Freitagabend bei trockener Witterung herzlich ab 18 Uhr zum Bräteln auf dem Begegnungsplatz Seewis-Pardisla (neben der kath. Kirche) eingeladen. Die Pfarrei stellt Feuer und Getränke zur Verfügung. Das Essen bringt jeder selber mit. Wir freuen uns über ein geselliges Beisammensein.

«Rucksack-Gottesdienst»

Sonntag, 9. August, Seewis Dorf

Wir laden Sie herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst für die ganze Familie ein. Bei schönem Wetter treffen wir uns um 9 Uhr beim Schloss in Seewis-Dorf und wandern dann gemeinsam zum Churer Pavillon (Nähe Gasthaus Fadära). Um 10 Uhr feiern wir dort gemeinsam im Freien: «Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes und das Firmament verkündet das Werk seiner Hände.» (Psalm 19,2)
Wer möchte, bleibt anschliessend zum Bratwurst-Braten und Picknicken. Alle bringen ihr Essen und Trinken selber mit. Fahrdienst für Personen, die nicht mitwandern können, Tel. 079 813 42 70 (Margreth Egger).
Bei unsicherer Wetterlage findet der Gottesdienst in der ref. Kirche Seewis-Dorf statt. Die Website www.kath-vmp.ch oder Tel 081 325 34 74 geben Auskunft, ob der Gottesdienst im Freien stattfindet.

Besammlung: 9 Uhr beim Schloss in Seewis oder 10 Uhr direkt beim Churer Pavillon

Zirkuswoche mit Vorführung

Sonntag, 16. August, 10 Uhr, Seewis-Pardisla

«Hereinspaziert in die grosse Welt der Manege!» heisst es vom 12. bis 15. August auf dem Begegnungsplatz vor der kath. Kirche in Seewis-Pardisla. Jeweils von 9 bis 12 Uhr findet ein Workshop für Kinder, geleitet von Zirkuspädagoge Stefan Schlenker, im Zirkuszelt vor der Kirche statt. Innert kurzer Zeit waren alle Plätze des Workshops belegt, und wir freuen uns auf die grosse Vorführung.

Am Sonntag, 16. August, zeigen die Kinder, was sie unter der Woche gelernt haben (jonglieren, Laufkugel, Einrad, Akrobatik ...). Aufgrund der aktuellen Lage werden wir ein angepasstes Programm zusammenstellen. Voraussichtlich starten wir den Sonntag mit einem Gottesdienst um 10 Uhr im Freien (auf das Zirkuszelt werden wir wahrscheinlich verzichten müssen).

Die Sommerferien der Schule gehen am Wochenende vom 16. August ebenfalls zu Ende. Viele Kinder freuen sich auf den ersten Kindergartentag oder die Einschulung. Andere freuen sich nach der langen Sommerzeit wieder ihre Schulkameraden zu treffen.
Deshalb werden wir ebenfalls im Gottesdienst vom 16. August die Schulrucksäcke sowie die Schulkinder segnen. Alle Kinder sind eingeladen, ihre Schulrucksäcke, Spielgruppen- und Kindi-Täschli mitzubringen. Gemeinsam erbitten wir um den Segen Gottes für das neue Schuljahr. Bitte beachten Sie die Informationen im Bezirksamtsblatt. Eventuell muss das Programm den Umständen entsprechend geändert werden oder eine Anmeldung ist erforderlich.

Hinter den Kulissen

Damit wir während der Coronakrise die Gottesdienste live übertragen konnten, ist auf der Empore in Seewis-Pardisla ein kleines TV-Studio entstanden. Drei Kameras übertrugen via Schnittpult und Computer das Signal direkt auf unseren Youtube-Kanal. An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den zwei Jugendlichen Corsin Peyer und Dominik Waldburger, die mithalfen, dies zu ermöglichen. Während der Sommerferien finden keine Livestreams statt. Ob und in welchem Format wir ab Herbst wieder Übertragungen anbieten, ist noch offen. Falls Sie Ideen und Wünsche diesbezüglich haben, melden Sie sich doch einfach bei uns.

Erstkommunion 2020

In diesem Schuljahr haben sich acht Kinder aus unserer Pfarrei auf den Empfang der Erstkommunion vorbereitet. Doch noch müssen sich die Kinder bis **Sonntag, 13. September,** gedulden, denn die Erstkommunion konnte am 10. Mai wegen des Coronavirus nicht durchgeführt werden.
Gestartet waren die Kinder im letzten September mit dem Kennenlern-Nachmittag, an dem sie auch Beiträge für den Gottesdienst am Bettag vorbereiteten. Mit der Geschichte vom Sumpfstampfer wollten wir Neues für unseren Alltag entdecken, einmal raus aus Altbekanntem und etwas Neues wagen.
Neu waren auch die Themen an den Blocknachmittagen: Durch spielerische und kreative Art lernten wir die Sakramente und deren Bedeutung kennen. Wir versuchten uns an die Taufe zu erinnern und erkundeten den Kirchenraum. Im Advent, in der Zeit der Einkehr und des Innehaltens, hatten wir das Thema Versöhnung. Die Erstkommunionkinder ermutigten uns, mit Rollenspielen und Texten Veränderungen in Angriff zu nehmen, genau hinzuschauen und Festgefahrenes zu erneuern.
Im neuen Jahr starteten wir mit dem Eltern-Kind-Nachmittag, da werden die Kinder jeweils von mindestens einer erwachsenen Bezugsperson begleitet. Gemeinsam lernten wir den Ablauf einer Eucharistiefeier kennen, nahmen die einzelnen Inhalte genauer unter die Lupe und erfuhren den Ursprung und den Gedanken dahinter. Anstatt einer Predigt gab es verschiedene Stationen. An den einen Stationen entstanden die Dekorationen, passend zum jeweiligen Evangelium an der Erstkommunion. An anderen wurde der Inhalt und die Bedeutung des Evangeliums für das heutige Leben vertieft und an wieder anderen Stationen tauschte man sich über den persönlichen Glauben aus. Als Abschluss wurde eine kleine Feier dem Teilen von Brot und Traubensaft gestaltet.

Ein weiterer spannender Ausflug innerhalb der Erstkommunionvorbereitung ist jeweils der Besuch der Hostienbäckerei im Kloster Maria Zuflucht in Weesen. Schwester Consiglia erzählte auf spannende und humorvolle Art, mit vielen Bildern und Anschauungsmaterial, aus was und wie die Hostien gemacht werden. Der Höhepunkt war das Probieren der Klosterknusperli, die aus den Stanzresten gemacht werden. Die jüngeren Geschwister mussten wie jedes Jahr den jeweils älteren einen Sack mit nach Hause bringen, damit sie wieder einmal in den Genuss kommen.
Auch backten wir an einem Blocknachmittag selber Brot. Wir gingen den Fragen nach: Was braucht es alles für einen Brotteig? Welche Bedeutung hat die Aussage im Vater unser «unser tägliches Brot»? Weiter lernten wir die wichtigsten Brotgeschichten in der Bibel kennen: die Speisung der 5000, die Emmaus-Geschichte und natürlich das letzte Abendmahl.

Die jüdischen Wurzeln des letzten Abendmahls lernen wir jeweils am Paschamahl am Gründonnerstag kennen. Leider fiel diese Feier dieses Jahr aus. Auch der Besuch des «Sinnorama» musste auf den Herbst verschoben werden.

Am Mittwoch, 10. Juni, trafen sich die Erstkommunikanten noch einmal, um sich auf den grossen Moment vorzubereiten. Dieses Jahr ist unser Motto «Jesus, erzähl uns von Gott». Das Evangelium erzählt von der Begegnung des zwölfjährigen Jesus mit den Schriftgelehrten im Jerusalemer Tempel. Was erzählt uns Jesus von Gott, seinem Vater? Was wissen wir über Gott? Was erzählen wir von Gott? Die Erstkommunionkinder haben dazu passende Bilder gemalt: Wer Gott für sie ist und wie ihre Gottesvorstellung ist.
Sicher interessiert Sie das Ergebnis! Wir laden Sie herzlich ein, an diesem grossen Tag unserer Erstkommunionkinder dabei zu sein und mit ihnen zu feiern.

Firmung 2020

Sonntag, 23. August, 10 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla
Herzlich laden wir zur Firmung 2020 ein. Das Sakrament der Firmung erhalten: Gian Luca Battaglia, Nils Bühler, Max Davatz, Pierrick Disch, Yorick Disch, Fadri Jegher, Caroline Lauterbach und Alessio Waldburger.

Schätze in einem Museum nicht mehr für den täglichen Gebrauch bestimmt sind, können die liturgischen Geräte eines Domschatzes bis heute im Gottesdienst Verwendung finden. Es handelt sich um Kultgegenstände, die in erster Linie Teil der Glaubensverkündigung sind –, selbst wenn sie aus konservatorischen Gründen nicht mehr benutzt werden können.

Verschiedene Themenbereiche

Das Museum lässt sich in verschiedene Themenbereiche gliedern: Aus dem weltlichen Bereich führen die Exponate von der Bistumsgeschichte über die Liturgie bis zum Reliquienschatz.
Ein besonders schönes Exponat aus dem 8. Jahrhundert ist ein Eucharistiekästchen (vgl. S. 6). Das Kästchen, das auch als Chrismale bezeichnet wird, ist mit Flechtbändern, figürlichen und ornamentalen Darstellungen und farbigen Steinen geschmückt. «Die Forschung hat immer wieder diskutiert, ob es sich bei diesem Kästchen um ein liturgisches Gerät oder um ein Reliquiar handelt. Im Domschatzmuseums erfahren Sie mehr zu dieser spannenden Fragestellung», verrät Anna Barbara Müller mit einem Augenzwinkern.

© Atelier le Righe

Eröffnung am 29./30. August: Das neue Domschatzmuseum im Bischöflichen Hof.

Begleitend zur Eröffnung des neuen Domschatzmuseums zeigt das Bündner Kunstmuseum eine Sonderausstellung unter dem Motto «Liebeslust und Totentanz» (29.8. bis 22.11.). Die Vernissage findet am 28. August um 18 Uhr statt. *(sc)*

Gruppen, die das neue Domschatzmuseum besichtigen möchten, sind gebeten, sich vorher anzumelden. Anmeldung und weitere Informationen: Anna Barbara Müller, info@domschatzmuseum-chur.ch.

EHEMALIGER CHURER DOMPFARRER WIRD PROBST

Pfarrer Harald Eichhorn, ehemaliger Dompfarrer von Chur, ist der neue Probst des Kollegiatsstifts St. Michael in Beromünster.

Bereits sein Pastoraljahr hatte der neue Probst des Kollegiatsstifts St. Michael in Beromünster für das Bistum Chur absolviert. Nach dem Vikariat in Sarnen war er acht Jahre lang (2005 bis 2013) als Dompfarrer an der Churer Kathedrale tätig; dabei stellte er seine Dienste auch als Pfarradministrator mehreren umliegenden Pfarreien vorübergehend zur Verfügung. Auf eigenen Wunsch verliess Dompfarrer Harald Eichhorn im Herbst 2013 den Kanton Graubünden und übernahm die Pfarrei St. Hilarius in Näfels mit fast 4000 Gläubigen. Ein Jahr später wurde er vom damaligen Bischof Vitus Huonder zum Dekan des Dekanats Glarus ernannt.

Amtsantritt per 1. August

Nachdem Josef Wolf, vormaliger Probst des Kollegiatsstifts St. Michael in Beromünster aus Altersgründen bei Bischof Felix Gmür um Entbindung von seinem Amt per Ende 2018 gebeten hatte, leitete der Bischof die Nachfolgeregelung ein. Im Einvernehmen mit dem Bischof designierte das Stiftskapitel den Kandidaten Harald Eichhorn.
Daraufhin schlug Bischof Felix den Kandidaten der Wahlbehörde – dem Regierungsrat des Kantons Luzerns – vor. Bereits im vergangenen September wurde Pfarrer und Dekan Harald Eichhorn vom Regierungsrat zum Propst des Kollegiatsstifts St. Michael in Beromünster gewählt. Pfarrer Harald Eichhorn wird sein neues Amt als Propst am 1. August antreten und am 15. August von Bischof Felix Gmür installiert.
Bis zu diesem Zeitpunkt wirkt der gewählte Propst Harald Eichhorn als Administrator des Kollegiatsstifts. Kustos Anton Stutz nimmt bis dahin vor Ort die Stellvertretung des Administrators wahr. *(sc)*

EMPRENDER DA FAR VACANZAS

esser libers, aviarts per ...!

Emprender vacanzas? Co? Sch'ins sa insumma selubir da far vacanzas, daco lu aunc emprender? Quei sa ins bein – semplamein far! Veramein?

«Tgi ch'empren da far nuot – quel empren da retscheiver.
Tgi che sa schar il prestar – quel scuviera ina nova qualitad dil viver.
Tgi che gauda sias vacanzas – quel ha in schatg dil tschiel.»

Quei tut manegia e pretenda il scribent tudestg Xaver Pfister.

Il plaid «vacanzas» deriva dil latin e vul dir ton sco esser vits, buca esser occupaus cun diltut, haver **vacuum.** Manegiau ei cheutras era: Esser **aviarts,** haver temps e talien per ...?

Tons e tontas da nus procureschan e planiseschan fur vacanzas, Cun tensiun, cun marveglias e forsa era cun dubis: Tgisa? Gartegia ei?

En sesez dat ei duas modas e manieras, co ins sa far vacanzas:

- Vacanzas activas: Ins fa gronds plans, viadis, turas eis cuolms, viagiar ella natira, visitar concerts ed occasiuns, far bogn etc.

Pixabay

- Vacanzas passivas: ms tai arrivar plitost ruasseivlamein las caussas, lai arrivar e retscheiva tut sco ei sedat. ms pren «/ãssig», enquera plitost il ruaus e serecuvrescha, quei schizun a casia.

Aschia ni aschia! Il far vacanzas sto ins emprender, v. d. star sez davostier, buca «schar dar l'aura pil larischs».

Ei ha num esser aviarts
sco las biaras bialas flurs en
quest temps da stad, che ein
aviartas, flurentas, delectontas.
Ellas arvan la via pli lunsch, tras
orts e curtgins e cultiras,
tochen all'aua d'in vast tag.

Da Papa Gion Paul ils dus dalla Pologna raquent'ins: Sco giuven augsegner, era en camps da vacanzas cun giuventetgna, sedistacava el adina puspei naven dil cunfar dils participonts, serendeva per in'uriala el solitari per anflar ruaus, e quei per ordi-nari leuora ella natira. El, sco giuven ed activ augsegner encureva ed anflava adina puspei temps dad esser libers per ruaus ed oraziun.

Nus selemantein stediamen ch'ei detti buca pli giuvens augsegners ord nossas retschas e famiglias. Savess quella moda da far vacanzas, era cun carstgauns giuvens, buc'esser in exempel e muossavia, eo carstgauns giuvens san sezs sedecider per talas clamadas, s'engaschar sco augsegners e plevons en nossas cuntradas, esser aviarts per surpresas. Plirs e pliras han ual las davosas jamnas fatg matura ni concludiu auters examens ed ein ussa libers, han vacuum, per talas decisiuns e clamadas ehe san satisfar per in'entira veta. Pertgei buca Ti, aschia!

sur Sepfidel Sievi
res. Glion

SCOPRIRE LA SANTITÀ NEL NOSTRO MONDO

«Che cosa mi è santo?» Riconoscere nella «santità» del mondo il Santo, Dio Creatore, fonte ed origine della nostra santità e responsabilità.

San Benedetto, nel primo capitolo della sua Regola, parla dei monaci «detestabili», un tipo di monachesimo in cui non si cerca la volontà di Dio, ma la volontà propria. Mi ha colpito un'affermazione di San Benedetto: «chiamano santo tutto quello che torna loro comodo, mentre respingono come illecito quello che non gradiscono» (Regola 1,9). È stata proprio la parola «santo» a catturare la mia attenzione. Nel contesto religioso pensiamo ovviamente al contesto divino. Dio è Santo, le cose divine sono sante. Ciò vale anche per tutta la nostra interazione con tale divinità, come nel culto. Nelle lingue romane esiste una distinzione sottile fra santo e sacro. Mentre i termini sono usati in maniera equivalente, il sacro si riferisce più a ciò che è connesso all'esperienza di una realtà totalmente diversa, rispetto alla quale l'uomo si sente radicalmente inferiore. Così, nella storia delle religioni, il sacro è visto in opposizione al profano – ciò che è sacro è separato dal profano. L'area sacra è riservata alle persone coinvolte nel culto, mentre il profano diviene l'area «non-divina». Soffermiamoci su questo pensiero del «santo/sacro» per riflettere su ciò che mi è santo/sacro. Possiamo distinguere fra cose e persone sante/sacre.

La santità del mondo

Alcuni anni fa, mentre studiavo ancora in Germania, il professore di teologia pastorale fece un sondaggio, chiedendo ai giovani di inviare delle foto con ciò che «a loro» era santo. Le foto inviate davano un'impressione intima del mondo dei giovani: per es., gli era santo un certo luogo, un angolo della loro stanza, una foto, ma anche un certo libro, una certa canzone, oppure il loro animale domestico; alcuni si riferivano a qualche momento speciale con la famiglia, con gli amici, oppure al ricordo di qualcuno che era sparito dalla loro vita. Possiamo porci la stessa domanda: «Che cosa mi è santo?». Penso che ci vengano in mente tante cose, rendendoci conto del valore che qualcosa ha per noi. Notiamo una cosa importante: esiste un tipo di «santità» nel nostro mondo, nel nostro «profano». Questa è anche la visiona cristiana del mondo: il Cristianesimo non fa tale distinzione fra «sacro» e «profano», perché tutto il mondo, tutto

Pixabay

quello che esiste, è stato fatto da Dio. Quel Dio della Bibbia è il Dio presente che cammina con il suo popolo, che conosce la realtà degli uomini. Tutte le cose parlano di Dio, «poiché per mezzo di lui sono state create tutte le cose, quelle nei cieli e quelle sulla terra, quelle visibili e quelle invisibili» (Col 1,16). Ma questo ci fa comprendere anche il valore delle cose e della santità del mondo: qualcosa è santo in quanto ci richiama e ci indica Dio. Tutto il mondo sta in relazione con il suo Creatore.

«Tutto ciò che ci è santo fa riferimento a Dio, ed esprime la nostra relazione con Dio.»

La santità personale

Quest'ultima affermazione ci conduce al fondamento proprio della santità: è la relazione personale con qualcuno, non con qualcosa. Tante «cose» ci sono sante perché ci ricordano una persona, o una relazione con qualcuno. Siamo arrivati all'ultimo senso della santità del mondo: tutto il creato ci ricorda il Creatore. Tutta la santità deriva dal «Santo» personale, che è Dio: «sono Dio e non uomo; sono il Santo in mezzo a te» (Os 11,9). Quindi, tutto ciò che ci è santo fa riferimento a Dio, ed esprime la nostra relazione con Dio. Vale anche per tutte le nostre relazioni che ci sono sante – accennano già alla santità dell'amore di Dio verso di noi. Tornando alla Regola di San Benedetto possiamo trovare la nostra responsabilità davanti al mondo e soprattutto agli altri: tutto quello che «chiamiamo» santo deve far risplendere la santità di Dio.

P. Stefan Geiger (OSB)
Roma/Schäftlarn

TAUZIEHEN UM TRISULTI

Kommt Steve Bannons rechtspopulistische Kaderschmiede nun doch in die mittelalterliche Klosteranlage Trisulti? Ein neues Urteil erklärt den Konzessionsentzug von Juni 2019 für ungültig.

Die Kartause Trisulti liegt auf 850 m Höhe in einem Eichenwald der Ciociaria.

Steve Bannon, der frühere Chefstratege von Donald Trump, will Europas Rechte stärken und miteinander vernetzen. Die von ihm finanzierte Kaderschmiede soll in der denkmalgeschützten Kartause Trisulti entstehen, die gut 100 Kilometer südöstlich von Rom liegt.

Geplant ist, dass der Brite Benjamin Harnwell die Akademie nach Vorstellungen von Bannon aufbaut. Harnwell ist Leiter des in Rom ansässigen Dignitatis Humanae Institute (DHI). Manche halten diese Vereinigung für die massgebliche Oppositionsplattform gegen Papst Franziskus. Im Februar 2018 hatte das Kulturministerium die Anlage dem DHI gegen eine jährliche Zahlung von 100 000 Euro (bis ins Jahr 2037) verpachtet. Die Bildungsakademie habe – in den Worten Harnwells – zum Ziel, die christlich-jüdischen Fundamente der westlichen Zivilisation zu verteidigen, und den «populistischen Nationalismus» zu fördern (rp-online vom 1. April 2019).

Konzession entzogen

Vor gut einem Jahr, im Juni 2019, hatte jedoch Italiens Kulturminister Alberto Bonisoli bekräftigt, dass die Konzession zur Nutzung des Areals dem aktuellen Trägerverein entzogen und anderweitig vergeben werde.

Das Ministerium, dem die ehemalige Kartause als staatliches Kulturgut untersteht, hatte zuvor ein Verfahren zum Entzug der Pacht eingeleitet. Der Vorwurf an die Adresse des DHI lautete: Verletzung verschiedener vertraglicher Verpflichtungen. So sei in den Bewerbungsunterlagen als Nutzungszweck eine theologische Akademie angegeben worden. Bannon hatte aber verkündet, in Trisulti eine europäische «Gladiatorenschule» für Populisten und Nationalisten zu errichten. Überdies sei ein gefälschtes Gutachten zum Finanzierungsplan vorgelegt worden.

Mehrere kirchliche Fürsprecher rückten zu diesem Zeitpunkt ebenfalls vom Projekt ab. Darunter Kardinal Peter Turkson und der Zisterzienser-Abt Eugenio Romagnuolo. Im Oktober 2019 drohte das Kulturministerium eine Räumung der ehemaligen Klosteranlage an.

Neues Gerichtsurteil

Dagegen klagte der Trägerverein und gewann in erster und zweiter Instanz: Ende Mai bekräftigte das Verwaltungsgericht die Rechtmässigkeit der Übergabe an das DHI: Die Verfügung des Kulturministeriums beruhe im Wesentlichen auf einer Neuinterpretation jener Sachverhalte, die das Ministerium gut zwei Jahre zuvor als Grundlage für die Vergabe der Pacht akzeptiert habe. Das jetzige Vorgehen scheine daher vom sozialen und politischen Widerspruch gegen das DHI motiviert, so die Begründung. Dies berichtete die Lokalzeitung «Ciociaria oggi» (vom 27. Mai 2020).

Dem Kulturministerium unter Dario Franceschini bleibt nun der Gang vor das oberste Verwaltungsgericht. Eine endgültige Entscheidung wird frühestens in sechs Monaten erwartet.

Kardinal Burke distanziert sich

Fast zeitgleich mit dem Urteil Ende Mai trat der amerikanische Kardinal Raymond Leo Burke von seinem Ehrenvorsitz beim DHI zurück, den er seit Juni 2019 innehatte. Der dem konservativen Lager zugerechnete Burke erklärte den Bruch mit dem DHI damit, dass sich das Institut zunehmend mit dem politischen Programm Bannons identifiziere. Zugleich distanzierte er sich in einer Erklärung von Bannon und seinem Ziel, in Trisulti eine politische Kaderschmiede zur Verteidigung des christlichen Abendlands zu errichten. *(sc)*

EIN FESTTAG FÜR MARIA IM AUGUST

Maria ist die Mutter Jesu. Am 15. August erinnern wir uns, wie Maria gestorben und in den Himmel aufgenommen wurde. Dieser Tag heisst Mariä Himmelfahrt.

Über den Tag, an dem Maria in den Himmel kam, steht nichts in der Bibel. Deshalb gibt es viele verschiedene Erzählungen darüber. Denn jeder, der davon hörte, erzählte die Geschichte ein bisschen anders weiter. Dennoch gibt es seit dem 6. Jahrhundert einen «Kern», der sich in allen Erzählungen findet.

Jesus holt Maria zu sich

Nach ihrem Tod wurde Maria zusammen mit einem Palmzweig in eine Felshöhle gelegt. Vor ihre Grabhöhle wurde ein grosser Stein gerollt. In der Nacht darauf erschien Jesus und holte seine Mutter Maria zu sich in den Himmel. Begleitet wurde er von vielen Engeln. Marias Leben auf der Erde war vorbei und ging nun im Himmel weiter. Maria wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Wenig später breitete sich über Marias Grab ein Duft aus. Es roch richtig gut. Ihre Freundinnen und Freunde wurden neugierig und rollten den Stein weg, der vor der Grabhöhle war. Vorsichtig blickten sie ins Grab. Dort, wo die tote Maria gelegen hatte, waren viele wunderschöne Blumen und duftende Kräuter zu sehen.

Kräuter für Maria

An vielen Orten ist es üblich, am 15. August einen Strauss aus Blumen und Kräutern zu binden und in der Messe segnen zu lassen. Man kann die gesegneten Sträusse trocknen und daheim aufhängen. Viele Pflanzen haben heilende Wirkung – getrocknet kann man sie lange aufbewahren, um beispielsweise einen Tee daraus zuzubereiten.

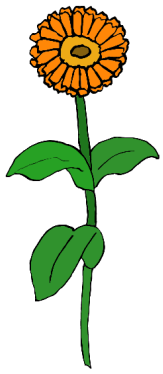
Ein besonderes Gebet für Maria

Es gibt auch ein ganz spezielles Gebet, mit dem wir zu Maria beten. Es heisst «Ave Maria». «Ave» wurde von Römern gesagt, wenn sie jemanden grüssten. Es ist lateinisch und heisst «sei gegrüsst». Eigentlich ist das Wort aber viel älter als die Römer. Es kommt ursprünglich aus Karthago, wo die Phönizier lebten. Die Römer übernahmen dieses Wort in ihre Sprache, so wie wir das italienische «ciao» verwenden.
Wir feiern auch andere Feste, die an Maria und ihr besonderes Leben erinnern: Zum Beispiel ihre Geburt (8. September), ihren Namenstag (12. September) oder der Tag, an dem ihr der Engel Gabriel die Geburt Jesu verkündete (25. März). *(sc)*

Ein Strauss für Maria

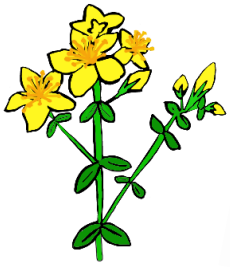
Möchtest du für Maria einen wohlriechenden Strauss aus Kräutern binden? Die Heilpflanzen, die wir dir unten vorstellen, lassen sich im August relativ leicht finden – meistens im Garten. Ergänzt mit blühenden Blumen wird dein Strauss einmalig. Schicke uns ein Foto deines Strausses an die Redaktionsadresse: redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Salbei:
Nicht nur in der Küche beliebt. Der Tee aus den Blättern wirkt gegen Hals- und Schluckschmerzen.



Calendula/Ringelblume:
Aus den Blütenblättern kann Salbe gemacht werden, die bei kleinen Hautverletzungen hilft.

Johanniskraut:
In vielen Beruhigungsmitteln und Medikamenten gegen Depressionen findet sich Johannsikraut.



Rosmarin:
Wird als Gewürz in der Küche verwendet und als Tee zum Anregen des Appetits.

AZB
CH-7013 Domat/Ems
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS … ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

… am **23. Juni der Vatikan neue Gedenkmünzen** herausgibt? Neben Münzen mit dem Wappen von Papst Franziskus wird es u. a. auch eine Gedenkmünze zum 100. Jahrestag der Geburt von Johannes Paul II. sowie zum 250. Geburtstag des deutschen Komponisten Ludwig van Beethoven geben.

15. August: Mariä Himmelfahrt. Deckenfresko Nossadunna dalla Glisch.

… Papst Paul VI. vor 50 Jahren den neuen Ritus der Weihe für Jungfrauen begründete? Es handelt sich um eine Tradition, die in christlichen Gemeinschaften seit apostolischen Zeiten bezeugt ist. Der «Ordo virginum» zählt weltweit etwa 5000 geweihte Frauen.

Ein Mann wird auf hoher See über Bord geworfen. Kommt ein Boot vorbei. Kapitän: «Soll ich dich retten?» Mann: «Nein, Gott wird mir schon helfen.» Nach einer Weile kommt ein zweites Boot. Kapitän: «Soll ich dich retten?» Mann: «Nein, Gott wird mir schon helfen.» Dann ertrinkt der Mann. Er kommt in den Himmel und trifft Gott. Wütend ruft er: «Warum hast du mir nicht geholfen?» Gott: «Hab ich doch! Habe ich dir nicht zwei Boote geschickt?»

Freskenausschnitt, Drei-Könige-Kapelle, Plagenta-Obersaxen.

… wir am **22. Juli** das Fest der **heiligen Maria Magdalena** begehen?

… **Papst Franziskus** im Angesicht der Coronapandemie eine Sonderkommission ins Leben rief, die die Zukunft nach der Pandemie vorbereiten soll und darüber hinaus einen **speziellen Hilfsfonds bei Caritas Internationalis einrichtete?** Mit den Mitteln aus dem Fonds konnten bereits mehr als 7,8 Mio. Menschen in 14 Ländern geholfen werden. Von den 32 Projekten wurden 14 von der Caritas-Dachorganisation bereits gebilligt und mit Mitteln ausgestattet.

.. im Herbst ein an die Bischöfe gerichtete **Vademecum zur Ökumene** veröffentlicht wird, das Ermutigung wie Leitfaden für die Ausübung ihrer ökumenischen Verantwortung sein will?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
60_61/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Ein weiterer wunderschöner Ausflugsort ist Maria Schnee ob Schlans mit der Burg von Salis. Foto: Wikipedia Commons.